

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein

**Band:** 75 (1998)

**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Schenker, Lukas / Meyer, Placidus / Grossheutschi, Augustin

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Buchbesprechungen

Herbert Bontz: **Unzeitgemässse Gottsuche.** Snayder, Paderborn 1996. 169 S. DM 24.80.

Da macht sich ein Facharzt für Neurologie und Psychiatrie Gedanken über Gott als Person und als Urgrund allen Seins. Dabei wendet er den naturwissenschaftlichen Evolutionsgedanken auch auf das menschliche Denken an gerade auch in bezug auf Gotteserkenntnis und Goteserfahrung. In die theologische Systematik ist das Buch

schwer einzuordnen: Es ist weder eine Theodizee (Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt) noch eine eigentliche Gotteslehre. Der Verfasser übt auch (berechtigte) Kritik an der heutigen verkopften Theologie, aber auch an der kirchlich-seelsorglichen Praxis. Sein grosses Anliegen ist das Wachstum des geistlichen Lebens des Christen eben durch eine «unzeitgemässse Gottsuche». Ich meine, wenn der Autor – allem Anschein nach ist er Lutheraner – die christlichen Sakramente, insbesondere die Eucharistie, berücksichtigt hätte, bekäme das Buch einen tieferen Gehalt und käme seinem Anliegen sehr zu gute. Erfreulich aber ist am Ganzen, dass sich «theologische Laien» vermehrt Gedanken und Überlegungen machen über Frömmigkeit und Praxis in der Kirche. Sie erreichen damit vielleicht mehr Suchende als die «Leute vom Fach», weil sie sich von einer anderen Warte aus für das religiöse Anliegen des heutigen Menschen einsetzen.  
P. Lukas Schenker

**Magnificat.** Mit dem Gebet der Kirche durch den Tag. Monatsschrift für das tägliche Gebet und den Gottesdienst der Kirche. Neue Stadt, Zürich. 12 Monatshefte. Jahresabonnement: Fr. 84.–.

Nun existiert auch im deutschen Sprachraum (schon längst im französischen) ein praktisches Monatsheft, das für jeden Tag des laufenden Kalenders ein Morgen- und Abendgebet enthält (im Anschluss an das offizielle Stundengebet), dazu das Messformular zum betreffenden Tag. Man könnte also sagen, es ist ein Brevier (mit Laudes und Vesper) und Messbuch in Kurzfassung in einem. Jedes Heft enthält zusätzlich geistliche Texte. Für die «Heilige Woche» gibt es ein spezielles Heft. Diese Veröffentlichung ist in erster Linie für die «Laien» gedacht. Wer mit der Liturgie der Kirche leben und daraus sein geistliches Leben nähren will, wird für diese Hefte sehr dankbar sein. Ein Abonnement sei darum allen Interessenten aufs beste empfohlen; sie werden es nicht bereuen.

P. Lukas Schenker

**Gérard Rossé: Christsein in Gemeinschaft.** Bibeltheologische Reflexionen zu den johanneischen Schriften. Neue Stadt, München-Zürich-Wien 1998. 143 S. Fr. 24.–. Christsein verwirklicht sich nicht nur im Verhältnis: Einzelmensch – Gott; es hat auch immer einen Bezug zur Gemeinschaft der Mit-Glaubenden. Das Johannesevangelium (und der 1. Johannesbrief) betonen dies immer wieder. Ein gewiefter Kenner der johanneischen Schriften arbeitet in diesem Buch diesen Aspekt klar heraus. Gemeinschaft heißt bei Johannes zuerst Teilhabe am Leben Gottes; daraus folgt dann unbedingt auch Zuwendung zum Leben mit seinen Freuden und Leiden des Mitmenschen, sicher nie an ihm vorbei. Für diese gediegene Auslegung darf man dankbar sein.

P. Lukas Schenker

**Peter Fässler-Weibel (Hrsg.): Sterbende verstehen lernen.** Paulusverlag, Freiburg/Schweiz 1997. 226 S., Fr. 34.–.

Mit diesem Thema haben sich Fachleute an einer gleichnamigen Tagung auseinandergesetzt. Ihre Beiträge finden sich in diesem Buch wieder und wollen Grundlagen zu eigenen Beobachtungen bilden. Die Autorinnen und Autoren lassen sich von dem Grundgedanken leiten, dass

## Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Herr Walter Schibler-Holzer, Riehen  
Frau Marie-L. Windler-Studer, Reinach/BL  
Herr Willi Oswald, Riehen  
Herr Pius Müller, Solothurn  
Herr Adolf Eisenring, Liestal  
Herr Josef Schirrmann, Basel  
Herr Bruno Moser, Deitingen  
Herr Alban Fringeli, Bärschwil  
Frau Clara Thüring-Graf, Ettingen  
Frau Erna Wien-Schmid, Basel  
Frau Margrit Vögeli, Seewen/SO  
Herr Josef Burri, Kriens  
Herr Bruno Saner-Kamber, Büsserach  
Herr Martin Hänggi-Heller, Büsserach  
Herr Julius Meyer-Kaiser, Grellingen  
Frau Anne Kunz, Gempen  
Herr Xaver Grolimund-Vöglin, Himmelried  
Herr Josef Peter Specker, Zuchwil  
Frau Maria Saner-Stöckli, Hägendorf  
Herr René Gilliéron, Pfeffingen  
Herr Erwin Schwaller, Bösingen  
Frau Rosa Heim, Brislach  
Frau Rita Cueni-Neuschwander, Bärschwil  
Herr Robert Krieg-Würsch, Galgenen  
Frau Cécile Grossheutschi-Dreier,  
Kleinlützel  
Frau Monika Wyss-Biedermann, Trimbach  
Herr Ernst Müller-Widmer, Seewen

sowohl psychische wie auch physische Schmerzen beachtet, erkannt und behandelt werden müssen. Eine gute psychosoziale Begleitung hilft dem Patienten, diesen für ihn entscheidenden Weg auf seine Weise zu gehen. Angehörige, die oft nicht wissen, in welchem Rahmen und Ausmass diese Unterstützung sinnvoll ist, empfangen in diesen Beiträgen wertvolle Hinweise und Ermutigungen, Sterbende zu begleiten. Dazu gehört in erster Linie, die individuelle Wirklichkeit und das Erleben dieser Menschen zu respektieren. Dies bedeutet vor allem im Patientenzimmer nicht über sie zu reden, sondern *mit* ihnen. Begleiten heisst vor allem auch: sich sorgen um das Wohlergehen und sich dafür einsetzen. Es bedeutet die Gleichgültigkeit ablegen, Menschlichkeit zulassen und emotional berührt sein. Es wird über die Patientenverfügung und das Patiententestament orientiert und in die Massnahmen zwischen Lebenserhaltend und Lebensverlängernd Einblick gegeben. Die grosse Fülle der Fachbeiträ-

ge und Anregungen will mithelfen: Sterbende verstehen lernen.  
P. Placidus Meyer

Hermann Kirchhoff: **Grundgebete der Christen**. Kösel, München 1998. 176 S. Fr. 26.70.

Ein schönes und ein aufschlussreiches Buch. Ein schönes Buch, von seinem äussern Erscheinungsbild und von seiner Bebilderung (Farbdrucke verschiedener Bilder von Marc Chagall) her. Ein aufschlussreiches Buch von seinem Inhalt her. Der Autor schlüsselt den geschichtlichen Hintergrund auf, erklärt die einzelnen Texte und gibt Anregungen für das Beten der folgenden Grundgebete: Vater unser, Gegrüsste seist du, Maria, Der Engel des Herrn, Der Rosenkranz; er bricht weiter eine Lanze für die Gebete während des Tages (morgens, mittags, abends) und das Stossgebet und erklärt schliesslich das Kreuzzeichen. Wer selber sich neu orientieren möchte über die gebräuchlichsten Gebete, oder wer andern die oben ge-

## Kursangebote im Kurhaus Kreuz, Mariastein

August bis Oktober 1998

2.–8. August	Ignatianische Exerzitien P. Dr. theol. Hansruedi Kleiber SJ, Basel
10.–15. August	Der homöopathische Hausarzt. Homöopathie, Arzt und Patient – ein partnerschaftlicher Heilungsweg H. Duschmalé, Diomed-Haus, Basel
1.–6. September	Eucharistie leben P. Siegfried Neubrand, P. Dr. theol. Hans van Schijndel, Eucharistiner, Retzstadt
26. Sept.–3. Okt.	Fastenkurs nach Hildegard von Bingen Peter Pukownik, Heilpraktiker
4.–9. Oktober	Unterwegs mit Franz von Assisi. Besinnliche Wandertage aus dem Geiste des hl. Franz P. Dr. theol. Anton Rotzetter, Kapuziner; Elisabeth Bernet, Katechetin
12.–17. Oktober	Menschenführung nach der Regel des hl. Benedikt Dr. iur. Markus Clausen, Erwachsenenbildner, Liestal
21.–24. Oktober	Aderlass und Schröpfen Dr. med. Urs Kayser, Küssnacht a. R.

Verlangen Sie bitte das detaillierte Programm bei:

Kurhaus Kreuz, Kurssekretariat, Paradiesweg 1, CH-4115 Mariastein  
Telefon: 061/731 15 75      Telefax: 061/73128 92

nannten Gebete erklären möchte, findet in diesem an-  
sprechenden Band die geeignete Hilfe und Unterstü-  
zung.  
P. Augustin Grossheutschi

Walter von Lucadou/Manfred Poser: **Geister sind auch nur Menschen.** Was steckt hinter okkulten Erlebnissen? Ein Aufklärungsbuch. (Herder Spektrum) Freiburg i.Br. 1997. 160 S. DM 16.80.

Manche Menschen erleben eigenartige Dinge, die sich aufgrund unseres naturwissenschaftlich geprägten Erfah-  
rungshorizontes nicht erklären lassen: Geister und Spuk,  
Tischerücken, Hellsehen und andere okkulte Praktiken,  
fliegende Gegenstände, UFOs, Ausserirdische und ande-  
res mehr. Dabei entsteht oft ein bedrückendes Dilemma:  
Obwohl schon ein Gespräch die bisweilen unerträgliche  
Last eines solchen okkulten Erlebnisses entschärfen  
könnte, wie die Autoren mehrfach verdeutlichen, trauen  
sich Betroffene oft nicht, über ihre aussergewöhnlichen  
Erfahrungen zu sprechen, aus Angst, für verrückt erklärt  
zu werden. Manche zweifeln gar an ihrer eigenen Zu-  
rechnungsfähigkeit. Wo aber über okkulte Erlebnisse ge-  
sprochen wird, da wissen die Angehörigen oft nicht, was  
sie mit den «Geschichten» der Betroffenen anfangen und  
ob und wie sie diese ernst nehmen sollen. Im vorliegen-  
den Buch gelingt es den beiden Autoren, ihre Erfahrun-  
gen im wissenschaftlichen Grenzgebiet der Parapsychologie  
in verständlicher Form Betroffenen, Angehörigen  
und Interessierten zugänglich und anschaulich zu ma-  
chen. Anhand einiger Beispiele zeigt das Buch auf, dass

sich einige dieser ungewöhnlichen Phänomene mit Hilfe  
hartnäckiger Nachforschungen gut erklären lassen. An-  
dererseits gehen die Autoren aber auch davon aus, dass es  
Phänomene gibt, die naturwissenschaftlich nicht (oder  
noch nicht) erklärbar sind, ohne dass man sie deshalb ein-  
fach als Humbug abtun könnte. Überzeugend wird auf-  
gezeigt, dass hinter Spuk und anderen Phänomenen häu-  
fig eine psychische Not der Betroffenen steckt. Dabei  
lässt sich oft nicht hinreichend erklären, auf welchem  
Weg sich diese Not etwa in physikalischen Phänomenen  
(Klopfen, fliegende Messer, etc.) umsetzt.  
Die Autoren beschreiben einige charakteristische Fälle,  
berichten, was sich empirisch beobachten lässt, stellen  
mögliche Erklärungen und Ursachen vor und erzählen,  
wie sich der «Spuk» in manchem Fall abstellen liess. Da-  
durch wird den Betroffenen die Möglichkeit gegeben, ih-  
re eigenen okkulten Erlebnisse besser einzuordnen («An-  
dere haben das auch schon erlebt!») und zu verstehen.  
Ausserdem liefern die Fallbeispiele eine ganze Menge  
praktischer Tips, wie dem «Spuk» eventuell der Wind aus  
den Segeln genommen werden kann. Für die Seriosität  
des Buches bürgt der Name Walter von Lucadou, der  
auch aus Radiosendungen zum Thema bekannt ist. Auf-  
grund seines reichen Erfahrungsschatzes gilt er als ausge-  
sprochener Experte der Parapsychologie, einer Disziplin,  
die in der Wissenschaft bisher eher vernachlässigt wurde.

Br. Leonhard Sexauer

## Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel  
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)  
Telefon 061 261 96 28

## Wir drucken für Sie

preiswert  
in guter Qualität  
termingerecht

- Familiendrucksachen
- Geschäftsdrucksachen
- farbige Prospekte
- Broschüren
- Bücher
- Formular-Garnituren
- Programme

Druckerei  
Cratander AG  
Petersgasse 34  
4001 Basel  
Tel. 061 261 81 66  
Fax 061 261 82 07



Die moderne Druckerei  
in der Basler Altstadt